

Luft bei Nebel, Windstille oder anhaltende Inversionswetterlagen mit Sperrschichtgrenzen oberhalb Kaminmündung schaffen die gefährlichste - starke Niederschläge, wirbelnde Winde, sowie aufsteigende Luftbewegung die ungefährlichste Witterungssituation für das Zustandekommen von Immissionsschäden. In gut durchlüfteten Ebenen werden selbst starke Gasfahnen der Industriekombinate bei günstiger Wetterlage mit Leichtigkeit zu unschädlichen Konzentrationen überführt, was z.B. in einem Gebirgstal weniger zutrifft (also keine Gültigkeit von Vergleichszahlen).

Geländegestaltung: Jede Emission verteilt sich in der Ebene schneller und besser als im Bergland. Hier liegen die Rauchquellen normalerweise in den Talsohlen. Die Schornsteine überragen die Berghänge nur selten genügend weit. So muss die Windbewegung oft geländebedingten Zwangspässen folgen, wodurch die Abgase bei beschränkter Verdünnungsmöglichkeit gegen oder über besonders exponierte Hangteile geführt werden (z.B. Schellenberg). Die schwersten Immissionsauswirkungen sind daher im Bergland zu finden.

IMMISSIONSEINWIRKUNGEN

Technische Verunreinigungen können belästigen oder schädigen. Seit Mitte des vorigen Jahrhunderts sind in der freien Landschaft vielfache Schädigungen an Pflanze, Tier, Mensch und Material aufgetreten, sowie sekundäre Folgeschäden verursacht worden.

Wirkungen auf die Vegetation

Die SO_2 -Abgase schädigen Pflanzen schon in Konzentrationen, die von den menschlichen Sinnesorganen bei weitem noch nicht wahrgenommen wer-